

***Alle reden vom Frieden in der Welt und vergessen dabei oft einen wichtigen Aspekt, den wir heute näher betrachten wollen.***

**Es geht darum:**

***Einfach intelligent, verantwortungsvoll und mit Mitgefühl  
friedenbewusst Land- und Gartenbau betreiben sowie sich und die Welt  
gesund ernähren.***

***- Zum Wohle der Menschen, der Tiere und der Natur -***

***Die nicht nur vegane Friedensbotschaft***

***Aufbruch in eine vegane, friedliche, tier- und umweltfreundliche  
Ernährungs- und Lebenskultur***

***Klimawandel – Welternährung – Umweltschutz – Gerechtigkeit –  
Konsequenter Tier- und Artenschutz – Ethik - Frieden***

*Die Zeit ist reif für Veränderung, reif für einen echten, umfassenden Frieden zwischen Mensch und Tier, für gelebte Verbundenheit und Respekt mit ihnen, bzw. gegenüber ihnen. Was heißt aber konkret zunächst Frieden zwischen Mensch und Tier?*

**Vor allen Dingen:**

*Ein Ende der quälenden Massentierhaltung, aber auch der Nutztierhaltung insgesamt, der unsäglichen Tiertransporte, der Schlachthäuser sowie der Beginn einer Landwirtschaft ohne Tierzucht, einer Natur ohne Jagd und Fischerei, einer Medizin ohne Tierversuche u.ä. Kurzum, ein Leben in Freiheit und ohne Ausbeutung der Tiere.*

*Denn wer kann und will ernsthaft bezweifeln, dass die Tiere genauso gerne leben, aber auch Freude Schmerz und Leid empfinden wie wir Menschen.*

***Der hier primär angesprochene Frieden hat aber zugleich sehr viel mit dem Frieden zwischen den Menschen, zwischen Mensch und Natur, dem Frieden in der Welt zu tun, was oft nicht erkannt oder bewusst oder unbewusst verdrängt wird.***

**Machen wir uns zunächst klar:**

***Mit keiner anderen ethischen Bewegung ist die vegane Bewegung, die Tierrechtsbewegung so eng verbunden wie mit der Friedensbewegung.*** Pazifisten, also konsequente Friedensfreunde und Veganer, Vegetarier, Tierrechtler sollten sich dementsprechend als Bundesgenossen betrachten. Denn die stärkste Triebkraft beider Bewegungen ist die Abscheu vor Grausamkeit, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Gewaltfreiheit.

**Aber die vegane Bewegung, die Tierrechtsbewegung, das gilt es hier kurz auch zu betonen, ist zugleich auch ein sehr wichtiger, unverzichtbarer Teil der Umweltschutz-, Gerechtigkeits- und Gesundheitsbewegung.**

***Insgesamt gilt: Wie wir mit den Tieren umgehen, hat einen sehr engen Bezug, eine starke Wechselwirkung wie wir mit den Menschen und mit der Mitwelt umgehen.***

Das Prinzip von Ursache und Wirkung oder anders ausgedrückt: "Wir ernten was wir säen" wird hier wieder einmal voll bestätigt.

Zum jetzigen Zeitpunkt in der Menschheitsgeschichte ist es zudem in allen Bereichen besonders wichtig, den Überblick über wichtige Zusammenhänge, das ganzheitliche Denken, auf das es generell ankommt, zu haben, um eine wirklich friedliche, gerechte und im ökologischen Gleichgewicht befindliche, gesunde und friedliche Welt zu erreichen. Generationengerechtigkeit wird immer mehr in den Fokus tiefergehender Diskussionen gerückt. Konsequente interdisziplinäres Denken und entsprechendes Handeln sind mehr denn je gefragt.

Frieden beginnt im Herzen eines jeden Menschen, er beginnt als innerer Friede, als Friede mit sich selbst und setzt sich fort als liebende Zuwendung zu allem Leben, gerade auch zu den Tieren. Vernunft und Mitgefühl, Liebe und Verbundenheit zu ihnen, gepaart mit Achtsamkeit gilt es sowohl in seinem persönlichen Lebensverhalten aber auch in der Politik zu verwirklichen, um dauerhaften Frieden und bessere Lebensbedingungen für alle zu erreichen.

Machen wir uns ferner klar:

**In der Versöhnung mit den Tieren ruht der Aufbruch in eine insgesamt gewaltfreiere und damit friedlichere Welt.**

Manche sagen auch: In der Gewöhnung an Grausamkeit, an rücksichtslose Durchsetzung egoistischer Bedürfnisse auf Kosten anderer, schwächerer Lebewesen, wie sie insbesondere auch die Gewohnheit des Fleischessens zwangsläufig mit sich bringt, ist eine der wichtigsten Wurzeln aller gesellschaftlicher Übel. Da der Mensch ohne Fleischnahrung gut, bzw. sogar besser, d.h. heißt gesünder leben kann als mit, widerspricht es allen ethischen Prinzipien, aus Genusssucht anderen Lebewesen die Leiden zuzufügen, ohne die eben Fleisch nicht zu erlangen ist.

**Oder anders ausgedrückt: Frieden bleibt nur ein sogenannter, ein scheinbarer, wenn Menschen sich zwar auf einen gewaltfreien Umgang miteinander geeinigt haben, aber gleichzeitig fortfahren, z.B. die Tiere als Objekt der Ausbeutung und der Vernutzung zu traktieren sowie gedankenlos als Ware behandeln.**

Positiv ausgedrückt: Veganer/Innen, konsequente Tierfreunde achten auch das Leben der Tiere, haben Ehrfurcht vor allem Leben, vertrauen auf die Kraft der Friedfertigkeit.

**Für sie ist es der logische, konsequente Ausfluss einer insgesamt friedfertigen, gewaltfreien Denkweise und Lebenskultur.**

**Vegan leben bedeutet damit auch eine Beendigung eines ständigen Krieges gegen die Tiere und ein Ende der Toleranz gegenüber Grausamkeit, wie sie alltäglich millionenfach in aller Welt praktiziert wird.**

Was muss da so alles verdrängt werden, vor alle Dingen, wenn die Quälereien und das Schlachten in aller Regel durch Stellvertreter getätigt werden. Grundsätzlich ist es sicher unstrittig zu sagen, durch andere etwas tun lassen, was man selbst nicht tun könnte oder wollte, kann ethisch niemals überzeugend sein. Das gilt übrigens in Bezug auf Tiere und Menschen.

Weder schächten noch schlachten, das Leben auch der Tiere achten, sollte eigentlich über alle Religionen hinweg gelten. Ich stelle hier bewusst die unbequeme Frage, die sich jeder selbst ehrlich und offen beantworten sollte:

**Was erwarten wir denn von einer Religion oder Philosophie, wenn sie das Mitleid mit den Tieren, die Liebe zu den Tieren nicht miteinbezieht? Umfassender Frieden, den eigentlich alle Religionen wollen, sieht auf jeden Fall anders aus.**

Eine solche Religion, Philosophie ist zumindest in diesem Punkt nicht wirklich überzeugend und verliert für sehr viel Menschen damit insgesamt an Überzeugungs- und Anziehungskraft auch in anderen Bereichen.

Hier sei nur kurz angemerkt: Höchst religiöse Feiertage, Festtage – sei es im Christentum, im Islam oder im Judentum- sind zumeist auch mit dem Schlachten von Millionen von Tieren verbunden. Das ist höchster Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit!

**Hinzu kommt und das ist ein nicht unbedeutender Faktor auch für den Frieden: In der Gewalt gegen unsere Mitwelt, vor allem gegen die Tiere wird Gewalt als allgemeine Praxis eingeübt, die sich in der Folge auch im Verhalten gegenüber Menschen zeigt.**

Die Hemmschwelle zum Töten von Menschen wird auf jeden Fall deutlich erniedrigt. Das sollte man ernsthaft auf allen politischen, kulturellen und religiösen Ebenen bedenken. Gerade heute angesichts des oft gebrauchten Wortes „Abschlachten“, Schlachten usw. bei so vielen kriegerischen Auseinandersetzungen in aller Welt, seien sie religiös bedingt oder auf eigennützigem Gewinn- und Machstreben beruhend, kommen einem bekannte Aussagen in den Sinn: Solange es Schlachthöfe gibt, wird es Schlachtfelder geben o.ä.

**Kommen wir (fast )zum Schluss:**

Konsequenter Tierschutz ist für uns keine Liebhaberei, sondern sittliche Pflicht im Interesse der Menschlichkeit und des Friedens. Wir haben nicht das Recht, die Tiere so entwürdigend und gleichgültig zu behandeln. Für vegan lebende Menschen gilt:

**Ganzheitlicher Respekt vor der Würde des Lebens und gleichzeitiger Konsum von Fleisch/Tieren oder ähnlicher Umgang, bzw. Missbrauch schließen sich aus.**

Wir Veganer wollen die Einsicht bei Ihnen, unseren Mitmenschen für einen anderen, liebe-, rücksichtsvollen Umgang mit den Tieren fördern, Ihnen Mut machen, einen anderen als den gewohnten Blickwinkel einzunehmen und wollen dies mit fachlich begründeten, vernünftigen Argumenten begründen. Alles spricht für die vegane Lebens – und Ernährungsweise:

Vor allen Dingen, wie eben ausgeführt, die Ethik und der Frieden, aber auch Gesundheit, die Sicherung der Welternährung, eine zukunftsfähige Landwirtschaft, Konsequenter Tierschutz , die Ökologie und Nachhaltigkeit – Energie, Rohstoff- Wasser, Landverbrauch und auch Volkswirtschaft

**Wir brauchen jetzt eine Weltfriedenethik, die Menschen-, Tier und Naturrechte, insbesondere das Recht auf Leben, Freiheit, Gerechtigkeit und ohne Ausbeutung endlich harmonisch zusammenführt.**

**Vegan leben und sich ernähren ist in mehrfacher Hinsicht auch mit einer „Friedensdividende“ nicht nur für die Tiere, sondern für alle Menschen verbunden.**

Denn: Durch eine starke Reduzierung des Energie-, Rohstoff-, Wasser- und Landverbrauchs sowie der Nahrungsmittelverschwendung durch den Anbau von Futtermitteln für Tiere wird nicht nur die Umwelt wesentlich stärker geschützt, insbesondere der Klimawandel nachhaltig

*positiv beeinflusst, sondern Konflikte, ja Kriege um die immer knapper werdenden Ressourcen erheblich entschärft.*

*Der Hunger in der Welt kann zudem entscheidend leichter besiegt werden unter Berücksichtigung der Tatsache, dass ein großer Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (bis zu 80% ) für den Futtermittelanbau verschwendet wird. Weltweit werden dadurch soziale Unruhen, die unter Umständen die Demokratie gefährden können, und auch schwer kontrollierbare, steuerbare Flüchtlingsströme vermieden.*

***So kann man mit Fug und Recht sagen: Ohne den Frieden zwischen Mensch und Tier kann es keinen umfassenden, wirklichen Frieden auf dieser Erde geben, auch wenn alle Waffen schweigen würden.***

*Wahrer konsequenter Tierschutz ist daher auch Erziehung zur Menschlichkeit. Die aktive Förderung der unverfälschten Tierliebe unserer Kinder sollte daher eine sehr hohe Priorität haben. Sie ist zusätzlich auch eine Erziehung zu mehr Frieden in der Welt.*

***Haben Sie Mut zu einer Änderung Ihrer bisherigen Sicht- und Ernährungsweise!***

*Viele Millionen schon länger praktizierende Veganer , Vegetarier und es werden immer mehr, zeigen, dass man ohne Fleisch, Milch und sonstige Tierprodukte gesund, glücklich und zufrieden im Einklang mit der Natur, also in Frieden leben kann, ohne einen echten Verzicht zu üben. Im Gegenteil, es ist ein großer Gewinn auf allen Ebenen.*

*Dass der Futtermittelanbau das Einfallstor für die Gentechnik ist, die nur die wollen, die damit ohne Rücksicht auf die Umwelt und Gesundheit Geld damit verdienen wollen, aber nicht der Welternährungsicherung dient, sei hier nur am Rande erwähnt.*

***Die Zeit ist reif für eine friedliche Revolution, eine mit Messer und Gabel, die sich zunächst im Herzen der Menschen und dann auf unseren Tellern abspielt.***

***Ein grundlegender Wandel in der Landwirtschaft und in der Ernährung sind damit unverzichtbare Faktoren für ein friedliches Überleben und Zusammenleben auf dieser Erde. Eine richtig, intelligent betriebene Landwirtschaft – bio-vegane - kann zum Umwelt –und Lebensretter werden!***

***Die Zeit ist reif für einen grundlegenden Paradigmenwechsel, nämlich, wie wir mit dem Schwächeren umgehen, auch mit denen Tieren, die uns ausgeliefert sind. Da zeigt sich wahre Humanität.***

***Lasst uns gemeinsam an der Verwirklichung dieser Sternstunde der Menschheit, der Versöhnung zwischen Mensch und Tier arbeiten.***

***Lasst uns auf intelligente Weise den Frieden pflanzen.***

*Die ganze Schöpfung wartet darauf, dass wir Menschen werden, vor denen kein anderes Geschöpf sich fürchten muss , damit wir selbst dann ohne Furcht voreinander miteinander leben können.*

*Die vegane Friedensbotschaft kann man auch ganz einfach formulieren, so wie es bereits beim Weltvegetariarkongress in Ulm 1984 lautete: **Für eine humane Welt in Frieden.***

*Rede anlässlich der Kundgebung bei der Demonstration zum Schutz der Tiere am 14. Juni in Friedrichshafen – minial überarbeitet, bzw. aktuell ergänzt.*

*Reiner Degen, 78333 Stockach, Stampfwiesen 6, 07771/914102 [reiner.degen@gmx.de](mailto:reiner.degen@gmx.de)*

*Förderer menschen-, tier- und mitweltgerechter Lebens- und Wirtschaftsformen sowie einer ganzheitlichen Friedenskultur, Publizist*

